

### **Indikator 3.106 (L)**

#### **Arbeitsunfähigkeitsfälle infolge von Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes bei den GKV-Pflichtmitgliedern nach Alter und Geschlecht, Land, Jahr**

##### **Definition**

Muskel-Skelett-Erkrankungen verursachen das höchste Volumen bei der Arbeitsunfähigkeit (AU), bezogen sowohl auf die Häufigkeit als auch auf die Dauer. An der Spitze der AU-Fälle liegen Rückenleiden (Dorsopathie), gefolgt von Bandscheibenschäden und Krankheiten der Gelenke. Beschäftigte ausgewählter Berufsgruppen, wie z. B. der Gärtner und Kraftfahrzeugführer, sind besonders häufig betroffen. Männer sind häufiger wegen Muskel-Skelett-Erkrankungen arbeitsunfähig als Frauen. In höheren Altersgruppen steigt die Zahl der Arbeitsunfähigkeitsfälle mit einer Tendenz zu langwierigeren chronisch-degenerativen Erkrankungsformen. Arbeitsunfähigkeitsfälle sind Ausdruck reduzierter Leistungsfähigkeit infolge von Krankheit.

Der Indikator weist Arbeitsunfähigkeitsfälle insgesamt und nach Geschlecht gegliedert sowie die auf je 100 000 GKV-pflichtversicherte Mitglieder im arbeitsfähigen Alter bezogene Rate für das Berichtsjahr mit der Hauptdiagnosegruppe *Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes* und den Anteil der Arbeitsunfähigkeitsfälle wegen Krankheiten der Gelenke (M00 - M25) und Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens (M40 - M54) aus. Angaben von Privatversicherten sind im Indikator nicht enthalten. Die Daten sind wohnortbezogen.

##### **Datenhalter**

Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung

##### **Datenquelle**

KG 8-Statistik

##### **Periodizität**

Jährlich, 31.12.

##### **Validität**

Als Diagnose eines Arbeitsunfähigkeitsfalls wird jeweils die vom Arzt angegebene Hauptdiagnose ausgewertet, die zur Arbeitsunfähigkeit geführt hat. Weitere Diagnoseangaben zu einem Fall werden nicht berücksichtigt. Zusätzliche Informationen sind im Kommentar des Indikators 3.28 enthalten. Die Daten gelten als ausreichend valide.

##### **Kommentar**

Arbeitsunfähigkeitsfälle weisen auf das Morbiditätsgeschehen hin. Durch das Zählen von Fällen liegt jedoch keine Inzidenzangabe vor. Arbeitsunfähigkeitsfälle sind nicht vergleichbar mit dem Krankenstand, der angibt, wie viele krankheitsbedingte Fehltag – insgesamt oder aufgrund von Krankheiten aus einer bestimmten Krankheitsgruppe – auf 100 ganzjährig versicherte Personen entfielen. Der Krankenstand gibt an, wie viel Prozent der GKV-Mitglieder an einem Kalendertag durchschnittlich arbeitsunfähig erkrankt waren.

Die durchschnittliche Falldauer errechnet sich, indem man die Zahl der Arbeitsunfähigkeitstage durch die Zahl der Fälle dividiert. Bedingt durch eine nicht einheitlich bestehende Meldepflicht können AU-Meldungen mit einer Dauer von bis zu drei Tagen von Krankenkassen nur partiell erfasst sein. Insofern dürften Angaben zu Fallzahlen des AU-Meldegesehens auf der Basis von Krankenkassendaten immer eine Unterschätzung der *wirklichen* Häufigkeit von Arbeitsunfähigkeitsfällen darstellen.

##### **Vergleichbarkeit**

Es gibt bisher keine Indikatoren zur Arbeitsunfähigkeit infolge von Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes der WHO, OECD oder EU, die nach Diagnose, Altersgruppen und Geschlecht gegliedert sind. Im bisherigen Indikatorensatz gab es den Indikator 3.28, der sich nur auf Rückenleiden bezog.

##### **Originalquellen**

- Publikationen des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherheit zur Arbeitsunfähigkeit.
- Badura, B.; Schellschmidt, H., Vetter, C. (Hrsg.): Fehlzeiten-Report.

##### **Dokumentationsstand**

28.02.2003, lögd/BKK Bundesverband